



Gemeindebrief

Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ DD Zschachwitz Pfingsten 2023



Wir glauben Gott den Heiligen Geist,
den Tröster, der uns unterweist,
der fährt, wohin er will und mag,
und stark macht, was daniederlag.

GEISTLICHES WORT

Liebe Schwestern und Brüder,

alle christlichen Glaubensbekenntnisse sind trinitarisch aufgebaut; das heißt, sie sind auf den dreifaltigen Gott bezogen: „Ich glaube an Gott, den Vater, an seinen Sohn Jesus Christus und an den Heiligen Geist“, entsprechend den ebenfalls trinitarischen Taufworten „Ich taufe Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Im „Apostolischen Glaubensbekenntnis“ aus dem 2. Jahrhundert lautet die dritte der drei Glaubensaussagen: „Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ Im seltener gesprochenen „Großen Glaubensbekenntnis“ aus dem 4. Jahrhundert heißt es ausführlicher: „Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.“

Mit „HEILIGER GEIST“ haben die Christ/innen des Neuen Testaments Worte für eine ganz wesentliche Gotteserfahrung gefunden: Es ist die Erfahrung, dass Gott anwesend ist – in der Seele jedes einzelnen Menschen und ebenso in der Kommunikation zwischen den einzelnen Menschen, in der Gemeinschaft der Glaubenden, und in der betenden Kommunikation mit Gott: „GOTT IN UNS UND ZWISCHEN UNS“ – so könnte man die Worte „Heiliger Geist“ auch übersetzen. Das ist auch der Grund, warum in diesem dritten Glaubenssatz dann auch von der Kirche die Rede ist: Sie ist Erfahrungsraum dieses „Gottes in und zwischen uns“. Das ist auch der Grund, warum sie im Glaubensbekenntnis als „heilig“ bezeichnet wird (es ist also keine Aussage über die moralische Qualität der in ihr wirkenden Menschen). Die Glaubensbekenntnistexte differenzieren übrigens an dieser Stelle grammatikalisch auch sehr bewusst, was jeweils mit „glauben“ gemeint ist: Der eigentlich religiöse Glaube – „ich glaube an ...“ – gebührt Gott, dem Vater, dem Sohn, dem Heiligen Geist. Im Blick auf die Kirche formulieren die Bekenntnisse lediglich, dass diese im Heilsplan Gottes eine Rolle spielt; ins Deutsche etwas unbeholfen übersetzt mit: „ich glaube die Kirche“ (ohne „an“!). Das Wort „katholisch“ ist in den antiken Texten natürlich keine Konfessionsbezeichnung, sondern es steht dort in der wörtlichen Bedeutung „alle (Christen) umfassend“.

Gute Erfahrungen mit dem Heiligen Geist, mit Gott in Ihnen und im „Zwischen“ der Kommunikation mit Gott und den Menschen, wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

AUS UNSEREM KINDERHAUS

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,

auch wenn die Fastenzeit schon einige Wochen zurückliegt, ist es mir wichtig, den Blick zurückzurichten. Uns begleitete in den Tagen die Geschichte der kleinen Raupe Nimmersatt. Eine Raupe, die sich von Tag zu Tag durch mehr Speisen frisst, bis sie Bauchschmerzen hat. Dies ist eine Perspektive, mit der man auf das Buch schauen kann. Sie hatte dazu geführt „Weniger ist mehr!“ zum Thema der Fastenzeit zu machen.

Ein Element ist dabei die spielzeugfreie Zeit gewesen. Ursprünglich begrenzt auf eine Woche, hatten uns die ersten positiven Eindrücke bewogen, diese Phase bis zum Ende der Fastenzeit zu verlängern. Von Woche zu Woche hatten wir nun jedoch in den Themenräumen Materialien wieder zusätzlich angeboten. Häufig war das für die Kinder aber gar nicht so wichtig. Sie haben sich nach den ersten Tagen wunderbar auf die Idee eingelassen. Es war schön zu sehen, wie plötzlich das soziale Miteinander wichtiger wurde, Materialien Verwendung fanden, an denen vorher weniger Interesse bestand, und so die Kreativität wuchs.



Eine zweite wichtige Erfahrung war auch der Reistag in der Karwoche. Wir hatten an dem Tag das Essen für alle Kinder abbestellt und stattdessen ausschließlich Reis gekocht. Unser Anliegen war es, den Kindern bewusst zu machen, wie gut und vielfältig wir Tag für Tag gepflegt werden. Gleichzeitig haben wir das Projekt mit einer Spendenaktion für Bedürftige in der Pfarrei „Christkönig“ in Marx an der Wolga verbunden, in dem sich Pfarrer Bosco Marschner engagiert.

Umso festlicher feierten wir das Agape-Mahl am Gründonnerstag gemeinsam mit Pfarrerin Knepper. Wie üblich wurde der Tag mit einem großen Morgenkreis eröffnet, in dem wir das letzte Abendmahl thematisierten. Anschließend saßen wir an langen Stoffbahnen bei selbstgebackenem Brot, Kräuterbutter und Traubensaft zusammen.

Neben der oben aufgezeigten Perspektive, beschäftigte uns ein zweiter Aspekt der Raupe Nimmersatt. Großgeworden und vollgefressen verpuppt sie sich, wirkt wie tot, um dann kurze Zeit später als Schmetterling ins

Leben zurückzukehren. Dieser Teil der Geschichte fand ihren Abschluss zu unserer gemeinsamen Osterfeier.

Nach dem Osterfest haben wir nun begonnen, unser Sommerfest vorzubereiten. Wir freuen uns darauf, am Sonntag, 18. Juni beginnend mit dem Gottesdienst um 9 Uhr und anschließendem Beisammensein im Kinderhaus zu feiern. Sie sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und teilzuhaben.

Es grüßt Sie ganz herzlich aus dem Christlichen Kinderhaus

Marco Körner stellvertretend für das ganze Team

GEMEINDEGESCHICHTE

25. Todestag von Pfarrer Wolfgang Leonhardt



Es ist schon eine geraume Zeit her, als wir in einem Gespräch auf Pfarrer Leonhardt kamen. „Nein, den habe ich nicht mehr kennen gelernt.“ – war die Aussage. So wird es wohl vielen anderen, die später in unsere Gemeinde gekommen sind, auch gehen. Ein Grund, diesen Beitrag mit einer kleinen Vorstellung zu beginnen. Wolfgang Leonhardt wurde am 20.03.1940 geboren. Aus der Gemeinde in Wurzbach-Lobenstein kommend übernimmt er in der Nachfolge von Pfarrer Grond Anfang 1989 den Dienst in und an unserer Gemeinde. Die Geschehnisse der „Wende“ in Deutschland

prägen auch die seelsorgerische Arbeit, die Gottesdienste sowie die Gespräche und Befindlichkeiten in der Gemeinde. Es eröffnen sich neue Möglichkeiten der Gemeindegemeinschaft. Noch 1989 beginnt Pfarrer Leonhardt die Serie der Pfarrbriefe, die anfänglich aus einem Falblatt bestehend und monatlich erscheinend sich bis heute in der Form des jetzigen Gemeindebriefes fortgesetzt und erhalten hat. Im Sommer-Pfarrbrief des Jahres 1991 finden wir auch die Anregung von ihm, aus dem Urlaub an die Gemeinde einen Kartengruß zu senden.

Es kann nicht Ziel dieser Ausführungen sein, das Wirken Pfarrer Leonhardts in unserer Gemeinde nachzuzeichnen. Doch sollte ein wesentliches Samenkorn, das inzwischen zu einem kräftigen Baum herangewachsen ist – unser christliches Kinderhaus – hier eine Würdigung erfahren. Gemeinsam mit einigen Familien hat Pfarrer Leonhardt die Initiative ergriffen, damit am 2. September 1991 mit einer Kapazität von etwa 20 Kindern im Dachgeschoss des kommunalen Kindergartens Meußlitzer Straße 41 der christliche Kindergarten beginnen konnte. Vielleicht war es gutmütige Naivität gepaart mit tiefem Gottvertrauen, dass er trotz aller Negativrechnungen und immer wieder hoch kochender

Gemeindebedenken unbeirrt an der Entwicklung des Kindergartens festhielt. Auf alle Fälle blieb er seinem Primizspruch „Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes“ (Lk 9,62) treu. Dass dieser Kindergarten von Anfang an ökumenisch orientiert wird, war für ihn selbstverständlich. Als nach dem Umzug in die Ulmenstraße und die schrittweise Übernahme des ganzen Hauses Sanierungskosten fast in Millionenhöhe, verursacht durch den maroden Bauzustand und neue Sicherheitsstandards, auf die Tagesordnung treten, verliert er weder Optimismus noch den Glauben an eine gute Lösung. Mit Bestandsschutz, befristeter Betriebserlaubnis und der Realisierung kleinerer Bauaufwendungen blieb es bezahlbar und der Zuspruch war stets viel höher als die Aufnahmekapazität. Bis heute, wo das Kinderhaus als Neubau vor uns steht, gibt es eine große Dankbarkeit für das initiale Wirken von Wolfgang Leonhardt für das Kinderhaus. Es ist wohl auch angemessen, zu glauben, dass dieses Anliegen in seiner besonderen Fürsprache bei Gott steht.



Aus unserer Festschrift zum 75. Gemeindejubiläum, das er nicht mehr erleben konnte, zitierend: „Was wir Pfarrer Leonhardt vor allem danken, war sein Bemühen, dem Einzelnen wie ein guter Hirt nachzugehen, Pfarrei als heilige Familie um den Altar zu sammeln, Kinder und Jugendliche in ihren Anliegen zu vertreten, allen als Begleiter und Wegweiser voranzugehen. Das alles geschah mit einem kindlich gebliebenen Herzen: ein großer Junge, der unbekümmert bis an die Grenze seiner Kräfte vollen Einsatz riskiert. Alles hat er von Herzen gemacht, auch seine Fehler.“

Vor 25 Jahren wurde Pfarrer Leonhardt im Alter von 58 Jahren von Gott mitten aus der Gemeindefarbeit in sein ewiges Reich gerufen. Am 15. August, dem Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, hat er den



Vorabendgottesdienst in Laubegast gefeiert, für alle Teilnehmenden ohne jedes Anzeichen. Noch in der Nacht musste er in das St.-Joseph-Stift, wo er nach einem Herzversagen am Sonntag, dem 16. August, trotz ärztlicher Mühen nicht mehr zum

Leben zurückkehrte. Das Requiem wurde in unserer Gemeinde und in seiner Heimatgemeinde in Berggießhübel unter großer Anteilnahme gefeiert. Im Anschluss fand die Beerdigung in Bad Gottleuba statt. Auf dem Bild ist auch die große Schar der geistlichen Mitbrüder zu sehen.

Bei der Durchsicht von Quelltexten fanden wir eine Predigt von Pfarrer Leonhardt, gehalten am 30.08.1992 (22. Sonntag im Jahreskreis C). Man sieht die erstaunliche Aktualität dieses Inhaltes in der heutigen Zeit. Aus seinem Manuskript sollen uns hier einige Gedanken als Anregung gegeben sein: „Es ist schon fatal, wenn man sich beobachtet fühlt, meine Schwestern und Brüder. Christus wurde beobachtet, und die Christen werden beobachtet. Schon im Alten Testament im Buch der Weisheit heißt es ungefähr: Wir wollen den, der den Anspruch erhebt, Gottes Wege zu gehen, mal auf die Probe stellen. Dann werden wir sehen, wie sich Anspruch und Wirklichkeit verhalten. Viele von uns werden durch die Medien in ihrer Stellung in und zur Kirche verunsichert. Manche blasen mit in das Horn gegen eine Amtskirche, weil sie meinen, in der Kirche kein Amt zu haben – gibt es jemand unter uns, der kein Amt in der Kirche hat???

Schwestern und Brüder, wenn wir von daher die Kritik der Medien an der Kirche verstehen, wird es uns leichter fallen, zu dieser Kirche zu stehen und uns mit ihr zu identifizieren. Wir werden mehr Kraft und Kompetenz entwickeln, ihre Schadstellen selbst zu reparieren. Ist ja auch kostengünstiger. Jesus sagt uns heute, wo die Reparatur anzusetzen hat: Am rechten Platz. Es ist der Platz des Dieners, der letzte Platz. Der bleibt gern leer. Er ist der Platz der Kirche in der menschlichen Gesellschaft. Christus selbst hat diesen Platz eingenommen: Ich bin gekommen als einer der dient. Er hat diesen Platz nicht geräumt, sondern will ihn weiter einnehmen durch seine Kirche. Während der Monate der gesellschaftlichen Veränderungen in unserem Land hat die Kirche die Führung übernommen. Nun sitzt sie wieder auf dem letzten Platz. Viele Christen, vor allem katholische, haben Ämter übernommen. Nun merken sie durch entsprechende Anfeindungen, dass diese Ämter keine Ausruheplätze sind. Mancher der neuen Politiker kommt sich vor wie der letzte Dreck. Hier sitzt er wieder auf dem Platz Jesu, vor allem dann, wenn er sich eben nicht ausruht. Wir – katholische und evangelische Christen – haben gedacht, über die Schule Einfluss nehmen zu können auf Glaube, Hoffnung und Liebe in der Gesellschaft. Wenn wir da kein Land sehen, sind wir wieder verwiesen auf den letzten Platz. Dort zählt eben nicht Theorie oder Theologie, sondern Leben. Schwestern und Brüder: Wir werden



zugeschüttet von Gesetzen und Verordnungen. Am Freitag war ich noch in der Landesregierung wegen unserem Kindergarten. Die Dezernentin klagte: ‚Da hatten wir so ein einfaches Antragsformular; dann kamen die Bürokraten. Jetzt sieht keiner mehr durch. Die Arbeitskräfte, die wir in der Produktion einsparen, könnten wir in der Bürokratie beschäftigen.‘ Dieses Phänomen macht auch nicht vor der Kirche halt. Und was bewirkt es? Es zementiert die ersten Plätze – und verbaut den Platz Jesu, den Dienstplatz in der Gesellschaft. Typisches Beispiel: Vor unserer Haustür, in Bohosudov, Mariaschein, halten sich Flüchtlinge aus Kroatien auf. In Kamenz könnten sie aufgenommen werden. Die Flüchtlinge, die mit den Zügen nach Deutschland gekommen sind, haben automatisch den Flüchtlings-Status bekommen, egal wie. Die in Bohosudov haben ihn nicht, können also nicht aufgenommen werden, denn sie sind ja nicht in die Züge gekommen. Nun könnten wir sagen: Da kann man nichts machen. So ist das Gesetz. Da sind wir aber nicht aus dem Schneider. Bohosudov heißt Gottesgabe, liebe Gemeinde, und ich meine, wir haben die Verpflichtung, diese Gabe anzunehmen – und in rechter Weise zu dienen – und auch die Politiker zum Dienen zu ermutigen. Hier handelt es sich für mich um diejenigen, die es nicht vergelten können: die Armen, die Lahmen, die Kinder. Erst wenn wir davor den Blick nicht abwenden, könnte es sein, dass man zu uns als Kirche sagen kann: Freund, rücke höher hinauf.“

Soweit seine, wenn auch vor über 30 Jahren gesprochenen, doch durchaus aktuellen Worte zu wesentlichen Belangen unseres Lebens und des Wirkens in unserer Kirche. Gedanken, die uns weiter begleiten sollten.



Wir dürfen Pfarrer Leonhardt bei Gott wissen. Bitten und beten wir für ihn, dass er die Freude und Erfüllung bei Gott erfahren darf und auch dafür, dass unser Weg zu diesem Ziel führt und damit zur Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

Im Bild ist seine Grabstätte am diesjährigen Geburtstag gezeigt

In Dankbarkeit

Norbert und Bettina Michalke

Bildnachweis:

Winfried Hiller (Pfarrechronik) und Norbert Michalke (privat)

Unsere Erstkommunionkinder 2023

07.05.2023



Pilgertag unserer Pfarrei – Gemeinsam unterwegs

Am 1. Mai waren bei strahlendem Sonnenschein etwa 60 Pfarreimitglieder unterwegs, um unser Pfarregebiet zu erkunden, kirchliche Orte kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Startpunkt war die Christliche Schule auf der Försterlingstraße. Jeannette Zimmer als Hortleiterin erzählte mit viel Herzblut vom Schul- und Hortalltag und manch einer wäre wohl noch sehr gerne länger in den liebevoll gestalteten Räumen geblieben.



Die nächste Station war die Werkstatt für behinderte Menschen St. Josef (WfbM) des Christlichen Sozialwerkes auf der Straße des 17. Juni. Dort erwarteten uns Anita Seidel und Jörg Backasch. Sie stellten uns ihre Einrichtung vor und führten uns durch das Gebäude. Wir schauten uns Sozial-Räume und Werkstätten an, sahen die Arbeitsplätze für die Gestaltung der uns allen bekannten

Osterkerzen und erkennen vielleicht im Handel demnächst auch Produkte, die in der Werkstatt verpackt wurden.

Weiter ging es auf unserem Pilgerweg zur Himmelfahrtskirche in Leuben. Dort erzählte uns Ulrich Kestler



von der Geschichte und dem Bau der Kirche und aus dem aktuellen Gemeindeleben.



Zur Mittagszeit näherten wir uns dem Wohnheim für behinderte Menschen „Vinzenz von Paul“ des Christlichen Sozialwerkes auf der Marienberger Straße. Thomas Seidel stellte

die Einrichtung, ein Wohnheim für etwa 40 erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung, vor. Wir konnten im Garten picknicken, erzählen, rasten und neue Kräfte sammeln.



Die letzte Station war die Tagespflege der Ökumenischen Seniorenhilfe auf der Dornblühstraße. Simone Ullrich stellte uns die Einrichtung vor und erzählte vom Alltag und den verschiedenen Angeboten, die Senioren hier tagsüber sehr gerne nutzen.

Weiter führte der Pilgerweg zum Striesener Friedhof. Dort erwartete uns schon Gernot Großer. Auch er erzählte mit viel Begeisterung, konnte von der Geschichte des Friedhofes berichten und führte uns an Gräber bekannter Persönlichkeiten.



Dann war das Ziel, die Striesener Kirche „Mariä Himmelfahrt“, auch bald erreicht. Die Striesener erwarteten uns mit Kaffee und Kuchen, das Maiwetter meinte es gut mit uns und nach einer kleinen Pause fand der Pilgerweg mit einer von der Striesener Jugendschola musikalisch gestalten Maiandacht einen sehr schönen Abschluss.

Ein sehr herzlicher Dank geht an die vielen Mitgestalter, die uns mit Begeisterung und Freude „ihre“ Orte vorgestellt und ihre Türen geöffnet haben. Es war ein sehr schöner Tag mit vielen neuen Eindrücken, Erlebnissen und Begegnungen!

Der Pilgerweg in Zahlen ☺: etwa 480 Minuten, 9 km und 16175 Schritte

Steffi Klappan, Fotos: Peter Fischer

WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

Besuch der Fatima-Pilgermadonna in „Herz Jesu“



Die Pilgermadonna „Unsere Liebe Frau von Fatima“ besucht im Juni 2023 zum dritten Mal das Bistum Dresden-Meißen. Mit dabei sind auch Reliquien der hl. Seherkinder Jacinta und Francisco Marto

Am **Samstag 10.06.2023** macht die Madonna Station in der Herz-Jesu-Kirche in Johannstadt:

17:00 Uhr Andacht, 18:00 Uhr Heilige Messe (deutsch)

19:00 Uhr Rosenkranzgebet (polnisch, deutsch)

19:30 Uhr Heilige Messe und Andacht (polnisch)

Die Erscheinungen der Muttergottes in Fatima begannen im Jahr 1917, jeweils zum 13. des Monats, mit Gebetsanliegen, mit Botschaften und Ankündigung des Sonnenwunders. Im Juni 1917 waren nur wenige Gläubige bei den Erscheinungen dabei, im Juli 1917 waren es ca. 5.000 und im Oktober 1917 um die 70.000 Menschen.

Am 13. Mai 1967, 50 Jahre nach den Erscheinungen, weihte Papst Paul VI. die Statue der Fatima-Pilgermadonna speziell für Deutschland. Die Seligsprechung der Hirtenkinder Jacinta und Francisco erfolgte am 13. Mai 2000, die Heiligsprechung am 13. Mai 2017. Die Seherin Sr. Maria Lucia starb am 13.02.2005, und Papst Benedikt XVI. erteilte 2008 sein Einverständnis für die Einleitung des Seligsprechungsprozesses.

Im Zusammenhang mit der Botschaft von Fatima werden drei Länder ausdrücklich genannt: Portugal, Russland und Deutschland. Dabei war Sr. Lucias Botschaft für Deutschland 1940 – mitten im zweiten Weltkrieg – besonders eindringlich.

Ökumenischer Tanzabend in der Stephanusgemeinde

Am **Samstag 17.06.2023** lädt die Ev.-luth. Kirchengemeinde Dresden-Ost **ab 19:00 Uhr** ein zur

„Sommernacht mit Musik und Tanz“

auf dem Außengelände der Stephanuskirche.

Eintritt gegen Spende. Zur Stärkung erschöpfter Tänzer gibt es in Mitbringbuffet.



Musik und Natur – Paddelfahrt auf den Mecklenburger Seen

Musikbegeisterte Mädchen und Jungen sind eingeladen zur „Musik und Natur“-Paddelfahrt.

Auch dieses Mal wollen wir verschiedene Lieder einstudieren, die wir dann in Heiligenstadt zu Gehör bringen.

Auf dem Wasser werden wir Seeadler, Haubentaucher und Blesshühnchen beobachten, einiges über Wasserqualitäten erlernen und Wissenswertes zu den Mecklenburger Seen erfahren. Wir können alte Handwerkskünste ausprobieren, mit dem Boot treideln und gesund kochen. Spiel und Spaß, baden und sich erholen kommen bestimmt auch nicht zu kurz!

Reisetermin: 31.07.-05.08.2023

Unterkunft: wechselnde Zeltplätze

Anmeldeschluss: Pfingstsonntag, 28.05.2023

Elternabend zur Vorberechnung: Di, 30.05.2023, 20:00 Uhr

Carola Gans, Sven Sobe und das Paddelteam

Jugendfahrt „Auf den Spuren der Hanse und des Marzipans“

Wir Deutschen haben eigentlich eine sehr interessante und bewegte Geschichte. Aber richtig spannend wird es erst, wenn man an Originalschauplätzen nachforscht. Daher geht dieses Jahr die Jugendfahrt nach Lübeck, um zu erkunden, wie genau das mit der Hanse war, wo das Marzipan herkommt und wie es hergestellt wird, warum die Indianer ausgerechnet in Bad Segeberg reiten und warum gleich hinter der deutsch-deutschen Grenze der Ort „Gelobtes Land“ hieß.

Sportliche Events sollen auch nicht fehlen. Bei der „Dreimuskeltour“ werden wir auf einer Pumpdraisine schwitzen, mit einem Sechser-Fahrrad radeln und im Drachenboot paddeln. Und natürlich wollen wir auch in die Ostsee springen, um uns abzukühlen.

Reisetermin: 12.-18.08.2023

Unterkunft: Pfarrhaus in Lübeck

Anmeldeschluss: 25.06.2023

Vorbereitungstreffen: Mi, 28.06.2023, 18:00 Uhr

Die Pfarrjugendgruppe und Carola Gans

INTERNET-EMPFEHLUNG

[Vortrag von Prof Dr Hanna Barbara Gerl Falkovitz](#)

an der Katholische Hochschule
ITI Trumau (Österreich)



KATHOLISCHE HOCHSCHULE ITI
ITI CATHOLIC UNIVERSITY

INTERNATIONALER BILDUNGSGIPFEL
BILDUNG AM SCHEIDEWEG
5.-6. Mai 2023

Geschichte: Zugang zum Leben
Kann man zum Mannsein/Frausein
erziehen?

Prof. Dr. Hanna Barbara Gerl-Falkovitz

Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Sonderregelungen in den Sommerferien (08.07.-20.08.2023)

In den Sommerferien entfallen die **Vorabendmessen** samstags um 18:00 Uhr in Laubegast und Niedersedlitz sowie die 9:00-Uhr-Messe am **Mittwoch** in „Hl. Familie“. Bitte nutzen Sie die jeweils zur selben Zeit stattfindenden Gottesdienste in „Herz Jesu“ oder in „Mariä Himmelfahrt“.

Vom 16.07. bis 13.08. findet in „Hl. Familie“ am **Sonntag nur eine Hl. Messe** jeweils **um 10:00 Uhr** statt. Am 09.07. und 20.08. sind die Gottesdienste wie üblich. In „Herz Jesu“ entfällt in den Sommerferien die Hl. Messe sonntags um 18:00 Uhr. Die übrigen Gottesdienste finden statt wie üblich (siehe unten).

Jeden Sonnabend	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sonnabends wechselnd:	18:00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienste in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3) oder Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7): 03.06. Laubegast: Hl. Messe 10.06. Niedersedlitz: Hl. Messe (24.06. Niedersedlitz: Ökumenische Johannisandacht) 01.07. Laubegast: Hl. Messe
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“ Abweichende Regelung in den Sommerferien siehe oben!
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Ministrantenstunde (nicht in den Ferien) 20:00 Uhr Probe Chor „Vierklang“ (nicht in den Sommerferien)
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (nicht in den Sommerferien)
Jeden Mittwoch	09:30 Uhr Krabbelgruppe (in Privaträumen, Kontakt über Pfarrbüro) 19:00 Uhr Jugendabend (in den Ferien freier Treff)
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Fr, 26.05.2023	17:30 Uhr Vorjugend 19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
So, 28.05.2023 Pfingstsonntag	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Mo, 29.05.2023 Pfingstmontag	09:00 Uhr Hl. Messe mit Taufen 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in „Hl. Familie“
Fr, 02.06.2023	19:30 Uhr Neuzugezogenenabend
Di, 06.06.2023	20:00 Uhr Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung 2023/24
Do, 08.06.2023 Fronleichnam	09:00 Uhr Hl. Messe in allen drei Kirchen der Pfarrei 18:00 Uhr Hl. Messe in der Kathedrale mit Prozession 19:30 Uhr Orgel am Abend mit Benjamin Krause
Sa, 10.06.2023	10:00 Uhr Firmung der Zschachwitzer Firmlinge in „Herz Jesu“ ab 17:00 Uhr Fatima-Pilgermadonna in „Herz Jesu“ (siehe Info vorne im Heft)
So, 11.06.2023	14:30 Uhr Hl. Messe, anschl. Sommerseniorennachmittag . musik. Gestaltung der Hl. Messe und des Nachmittags durch die Seniorenkantorei der ev. Kirchgemeinde Blasewitz
Mo, 12.06.2023	08:30 Uhr Ausflugstag des Gemeindetreffs nach Annaberg
Di, 13.06.2023	20:00 Uhr Elternabend für Schulanfänger
Fr, 16.06.2023 Herz-Jesu-Fest	18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sa, 17.06.2023	19:00 Uhr Ökumenischer Tanzabend in der Stephanusgemeinde (siehe Info vorne im Heft)
So, 18.06.2023	09:00 Uhr Gottesdienst zum Kinderhaus-Sommerfest in „Hl. Familie“ 17:00 Uhr Musikalische Vesper mit geistlichen Liedern, gesungen von der Leipziger Sopranistin Birgit Wesolek
Mo, 19.06.2023	19:30 Uhr Terminplanungskreis

Di, 20.06.2023	18:00 Uhr Kreis '87
Fr, 23.06.2023	17:30 Uhr Vorjugend
Sa, 24.06.2023 Joh. d. Täufer	18:00 Uhr Ökumenische Johannisandacht in Niedersedlitz
So, 25.06.2023	10:30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Jugendaufnahme der Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen bis 16:00 Uhr
Do, 29.06.2023 Petrus+Paulus	18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und „Herz Jesu“
Di, 05.07.2023	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff
So, 09.07.2023	09:00 Uhr Hl. Messe mit Verabschiedung von Gemeindeassistent Joshua Böhme in „Herz Jesu“
Do, 13.07.2023	19:30 Uhr „Orgel am Abend“ mit Prof. Stephan Lennig

Vorschau auf den Sommer (Auswahl)

Sa-So, 08.-16.07.	Dekanatskinderzeltwoche auf Usedom
Mo-Fr, 10.-14.07.	RKW in Striesen und Johannstadt
Mo-Di, 24.7.-8.8.	Weltjugendtag in Portugal
Mo-Sa, 31.7.-5.8.	Kinder-Paddelwoche (siehe Info vorne im Heft)
Sa-Fr, 12.-18.08.	Jugendfahrt nach Lübeck (siehe Info vorne im Heft)
Sa-Fr, 12.-18.08.	Dekanats-Kinder- und Jugendfußwallfahrt nach Mariaschein (CZ)

Vorankündigungen

So, 20.08.2023	Gemeindefest „100 Jahre Mariä Himmelfahrt“ in Striesen
So, 24.09.2023	Kirchweihfest in Zschachwitz
Mo-Sa, 01.-07.10.	Zschachwitzer RKW in Heiligenstadt

KONTAKT

Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENO DEF1 M05

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Pastoralteam:

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Laurenz Tammer: Tel.: 0351 - 31 28 914

E-Mail: laurenz.tammer@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindeassistent Joshua Böhme: Tel.: 0351-44660260 (über das
Pfarrbüro Johannstadt)

E-Mail: joshua.boehme@pfarrei-bddmei.de

Pfarrbüro Zschachwitz: Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten: Di: 8:00 - 14:00 Uhr

Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

Öffnungszeiten und Kontaktdaten der weiteren Pfarrbüros in Johannstadt
und Striesen: siehe Internetseite.

Internet der Pfarrei: www.st-elisabeth-dresden.de

der Ortskirchengemeinde: www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz

Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden
V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge
entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber
und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 02.07.2023, Redaktionsschluss: 15.06.2023

Um eine Spende von 1 Euro wird gebeten.

Diesen Gemeindebrief finden Sie auch auf unserer Homepage unter:

<https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>